



Für Februar 2023

## Schneeflocken

Diese Tage wirbeln sie immer mal wieder kurz durch den Tag, eindeutig leichte, weisse, fliegende Kristallgebilde. Da ich mich momentan in der Schweiz befinde, genieße ich diese kühlen Wintertemperaturen und ja, sogar das Grau am Himmel. Doch dieses nur dank den satten Farben der Zitrusfrüchte, die es dank gebana in guter Qualität zu kaufen gibt. Sie schmecken mir wie die von zuhause ... Neulich waren Rolf und ich im Blauburgunderland wandern und dabei stiessen wir auf frische Spuren von Wildschweinen, anscheinend nicht nur in Griechenland eine Plage. "Das Wildschwein ist das Schwein, dass seine Schinken verteidigt." (Ramón Gómez.)

Ich wünsche dir einen wunderbaren Februar, hoffentlich mit viel kühlem Blau am Himmel und wenn nicht, dann sicher mit viel Zitronengelb und Orangenduft.

Sonja

## Zitronen braucht man immer

„Georgia, wenn du vorbei kommst, bringst du mir bitte gleich zwei, drei Zitronen mit?“

„Ama wewea (aber natürlich)!“

Zehn Minuten später steht Georgia schwer beladen und keuchend auf unserer Terrasse. Sie hievt eine schwer gefüllte Tasche polternd auf den Tisch. Drei Zitronen fallen heraus, kullern über den Tisch und plumpsen nacheinander auf den Boden, wo sie weiter rollen.

„Oriste (bitteschön)!“, keucht sie.

„Georgia, du Gute! Ich brauche doch nicht so viele Zitronen!“, rufe ich überrascht aus. Ich bücke mich und lese die Zitronen vom Boden auf. Ich hätte es ja wissen müssen. Man sagt nicht zwei drei Zitronen. Man sagt nur Zitronen, denn das reicht in Griechenland schon aus, um eine Tasche voll davon zu erhalten. Man schöpft eben aus dem Vollen. Übrigens auch bei Orangen und Mandarinen.

„Jetzt stell dich nicht so an!“ Sie schüttelt missbilligend den Kopf. „Zitronen braucht man doch immer!“ Sie streicht sich eine ihrer blond gefärbten Strähnen aus dem Gesicht und schaut mich tadelnd an.



Die Tasche enthält mindestens fünf Kilo Zitronen! Ich greife danach. „Dankeschön. Irgend etwas wird mir schon einfallen, etwas werde ich damit anstellen. Komm herein.“ „Ich gebe dir gerne ein paar Rezepte, wenn du willst.“ Georgia folgt mir ins Haus.

Wir setzen uns in der Küche an den runden Tisch. Die Morgensonne wirft klare Lichttupfer darauf und erzeugt frühlingshaft frische Stimmung. „Jetzt hast du aber schon etwas übertrieben, Georgia.“ Werde wohl davon weiter verschenken. Doch die meisten haben eigene

Zitronenbäume. Vielleicht doch etwas pikant süß-saures daraus herstellen, oder Salzzitronen?

Georgia unterbricht meine Gedanken.

„Weshalb soll ich täglich am Baum herumsäbeln, wenn ich doch gleich alles auf einmal erledigen kann? Bin auch schon weit über siebzig, wenn du weisst was ich meine.“ Sie schaut mich vielsagend an. „Mit Zitronen kannst du auch Marmelade herstellen. Es ist ganz einfach. Du kappst beide Enden weg, halbiert und viertelst sie. Danach schneidest du das Weiss an den Schnittstellen

noch etwas aus und legst alle Viertel in ein Sieb. Übergiesse das Ganze zweimal mit heissem Wasser und lasse sie jedes Mal gut abtropfen. Erst dann legst du sie für 24 Stunden in kaltes Wasser ein zum Entbittern. Und dann,“ ... Jetzt unterbreche ich ihren Redefluss:

„Rolf mag keine Zitronenmarmelade. Magst du vielleicht heute einen Tee? Einen Zitrontee?“

„Ah paa pa pa!“ Georgia macht eine abwehrende Bewegung.

Ich muss lachen. „Du weisst

doch, ich mag keine warmen Getränke.“ Das weiss ich sehr gut, denn Georgia ist diesbezüglich sehr klar. Man könnte es auch heikel nennen. Sie verweigert meistens alles, ist eine harte Nuss. Als Gastgeberin versuchte ich es schon viele Male sie mit etwas Köstlichem zu verführen. Doch es ist chancenlos. Sie lehnt alles ab. Und zwar nicht etwa dankend, sondern richtig resolut. Sie mag eben nur ihren Nescafé und zwar eiskalt ob im Sommer oder im Winter. Diesen bringt sie jeweils in einem grossen Keramikbecher gleich mit. Bei ihr bleibt mir nichts anderes übrig, als meine Gastfreundschaft darauf zu beschränken, ihren Willen zu respektieren. Georgia fühlt sich wohler, wenn sie in ihrem eigenen Tagesrhythmus bleibt und ihre individuellen Fixzeiten zur Nahrungsaufnahme einhält.

Sie sagte schon oft zu mir, dass sie schon alles in ihrem Leben hatte und nun gut spüre, was sie braucht und was ihr noch gut tue, daran ändere auch keine soziale Höflichkeit etwas. Sie will ihrem eigenen Rhythmus folgen und damit basta. Wenn ich jedoch bei ihr bin, gibt es immer etwas zu



trinken oder zu essen. Beim letzten Mal wollte sie, dass ich ihren frisch hergestellten Bergamotte-Likör schon morgens um zehn Uhr koste. Wenn zwei dasselbe tun ist es eben nicht das Gleiche ....

Für meinen Tee wasche ich eine Zitrone, trockne sie und rasple ungefähr die Hälfte von der Schale in die Tasse. Dasselbe tue ich mit einer Orange. Ich mag Zitrusfrüchte, ihr leuchtendes, feinporiges Gelb und Orange stimulieren meine Augen. Die feinen, spritzigen Duftwölkchen die beim Abreiben der Schale oder dem Schälén entstehen, wecken meine Lebensgeister und heben meine Stimmung.



„Es ist gefährlich geworden, es gibt viel zu viele Wildschweine.“ Georgia reißt mich aus meinen Gedanken. „Mein Hund ist letzte Nacht ausgebüxt.“ Sie gestikuliert aufgeregt. „Wenn das eine neue Mode von ihm wird, weiss ich nicht was machen.“ Ich unterbreche kurz ihren Redefluss: „Ich hole im Garten Zitronengras und komme gleich wieder.“ Georgia steht von der Sitzbank auf, sie begleitet mich. „Die Wildschweine werden zu einer richtigen Plage. Schnauben höre ich sie! So nah graben sie schon an meinem Haus.“ Sie schlägt die Hände überm Kopf

zusammen.

„Ja, auch wir erwachen nachts immer öfter wegen aufgeregtem Bellen und Kläffen von Hunden. Es hat ja auch bald mehr Hunde als Bewohner in unserem Dorf.“ Ich bücke mich und schneide einen Stängel Zitronengras knapp über der Wurzel ab.

„Die Hunde laufen zum Glück nachts frei herum und verteidigen das Dorf gegen die Wildschweine. Kein Wunder wollte meiner auch hinaus. Doch meiner soll im Garten bleiben. Ich will nicht, dass er nachts frei herum läuft.“



„Du meinst wirklich, die Hunde verteidigen das Dorf?“ „Natürlich, was denkst du denn?!“ Da habe ich so meine Zweifel, muss eben an die kürzlich erlebte Szene auf unserem Grundstück denken.

„Vor ein paar Tagen, es geschah mitten am Tag, sah ich neugierig aus dem Fenster. Das Bellen der Nachbarhunde hörte sich anders an als sonst, kein gelangweiltes Kläffen, sondern

ein aggressives und irgendwie verzweifelt scheinendes Bellen. Ich sah die zwei Hunde aufgereggt auf ihren Hinterpfoten im Nachbargrundstück stehen. Sie sprangen zähnefletschend und drohend einen Meter nach vorne auf etwas zu, das mir jedoch verborgen blieb. Unmittelbar danach sprangen sie wieder zurück und stellten sich sofort erneut drohend auf ihre Hinterpfoten. Sie vollzogen unermüdlich diese Art von Tanz, als ob sie in einem Kampfring stünden. Sie zeigten ein Mischung aus Angst, Verwirrung und Aggressivität. Was brachte sie derart in Aufruhr? Wen bellten sie an? Wovor hatten sie enorme Angst?

Erst als sie immer defensiver wurden, immer näher an unser Haus heran sprangen, sah ich den massigen, schwarzen Verfolger mit seinen Hauern auch. Schluck! Ein Keiler!" Georgia schaute mich entgeistert an. "Ich rief Rolf und wollte, dass auch er diese riesige Wildsau sah. Doch das Spektakel dauerte nur noch kurz, der Keiler schien dem Tanz der Hunde überdrüssig geworden. Schnaubend drehte er sich ab und trottete davon. Die Hunde rannten sofort mit Sicherheitsabstand hinterher. Ohne sich noch einmal umzudrehen verschwand das Wildschwein im angrenzenden Dickicht. Die Hunde brauchten lange, um sich wieder zu beruhigen und ich verschob meinen geplanten Spaziergang im Olivenhain auf den nächsten Tag." Georgia schaut mich mit grossen Augen an und sagt:

„Du gehst im Hain spazieren?! Bist du wahnsinnig!!? Bleib lieber auf der Strasse. Ich sage dir, es ist gefährlich. Diese Viecher sind gefährlich." Sie schüttelt ungläubig den Kopf und murmelt etwas vor hin was ich nicht verstehe.

---

## Hähnchen mit Zitrone (aus meinem Buch *olivenöl und nüsse*)

Zum [Rezept](#)



## Februar-Gelb

Du herrlich gelbe Zitrusfrucht  
bist im Grunde eine Wucht.

Doch hineinbeissen in eine Zitrone  
fühlt sich saurer an als Melone.

Schnell wird das Gesicht verzogen  
und die Mundwinkel hinab gebogen.

Spritzig frisch, doch viel zu sauer  
sorgt sie auf der Haut für Schauer.

Ihr Vitamin C Gehalt ist enorm,  
lässt dich auflaufen zur Höchstform.

Der Erreger sich sofort schleicht,  
es nicht zur Erkrankung reicht.

Manche trinken täglich davon ein Glas  
doch den Wenigsten macht es Spass.

Der saure Saft regt auch die Verdauung an  
sagen die, die Zitronenbäume im Garten ham'n.

Deshalb liegt sie im Süden auf jedem Tisch  
gerne gereicht, nicht bloss zu Fisch.

Zitronensaft so richtig fröhlich macht  
sauer bleibt's trotzdem, dass es kracht.



Sonja Roost-Weideli

---

## Wöchentliche creative drops per sms als kleine Botschaft der Freude!?

Meine wöchentlichen creative drops ...

Du willst wöchentliche creative drops, Kurznachrichten von mir?  
über Threema, klicke [HIER](#).

über Signal, klicke [HIER](#).  
über Telegram, klicke [HIER](#).  
oder über WhatsApp, klicke [HIER](#).

Es sind alle Gruppen so eingerichtet, dass nur ich Meldungen darin verschicken kann, damit es nicht ständig bei allen bimmelt. Ihr könnt mir gerne privat schreiben.

Beim (nicht immer ganz ernst zu nehmenden) wöchentlichen drop handelt es sich meistens um ein von mir geschossenes Foto, versehen mit einem Spruch, einer Weisheit, einem Impuls in Form eines kleinen Textes, ein Gedicht, etwas Humor u.a.

---